

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

193 (20.8.1937) Zweites Blatt

Die Sicherung der Reichsgrenze

Erste Durchführungsverordnung

Berlin, 19. Aug. Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Sicherung der Reichsgrenze und über Vergeltungsmaßnahmen vom 9. März 1937 erlassen. Diese Durchführungsverordnung trägt den Interessen der Grenzsicherung an Teilen der Reichsgrenze auf dem Gebiete des Bodens rechts Rechnung. Die Verordnung sieht vor, daß in einer Reihe von Grenzbezirken der Erwerb von Grund und Boden jeder Größe der Genehmigung der zuständigen Genehmigungsbehörde unterliegt. Die Genehmigung ist auch erforderlich, wenn ein Grundstück im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden soll. Genehmigungsbehörde ist in Landkreisen der Landrat oder die ihm gleichstehende Dienststelle, in Stadtkreisen der Oberbürgermeister.

Die Verordnung bestimmt ferner, daß der Erbe eines Grundstückes der Genehmigung bedarf, wenn er das Grundstück behalten will. Eine Ausnahme ist für den Erben vorgesehen, der nach den Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches zum Erben des Grundstückes berufen ist.

Auch der Anerbe eines Erbhofes hat also die Genehmigung zum Erwerb des Grundstückes nachzuholen. Bei Veräußerung der

Genehmigung trifft den Erben des Grundstückes eine Veräußerungspflicht. Die Nichtbeachtung der Veräußerungspflicht zieht Rechtsnachteile nach sich, die in der Verordnung näher erläutert sind.

Die Verordnung will den Erwerb von Grund und Boden in gewissen Grenzbezirken einer behördlichen Kontrolle unterwerfen. Es ist Vorzorge getroffen worden, daß der freie Grundstücksverkehr in diesen Bezirken nicht erschwert wird und die Anträge auf Genehmigung mit möglicher Beschleunigung erledigt werden. Eine Verletzung der Genehmigung wird nur in den Fällen erfolgen, in denen der Erwerb von Grund und Boden aus Gründen der Grenzsicherheit nicht zu verantworten ist.

Die Verordnung, die der Durchführung des Gesetzes über die Sicherung der Reichsgrenze dient, verfolgt das Ziel, eine teilweise Angleichung an die durch das Vorgehen einzelner Nachbarstaaten geschaffene Rechtslage herzustellen.

Der ungarische Außenminister in Wien.

Wien, 19. Aug. Der ungarische Außenminister von Kanya ist in Wien eingetroffen.



Schröder-Stranz' Expeditionschiff.

Das Schiff, mit dem Schröder-Stranz und seine Gefährten ihre Forschungen im Eismeer durchführen wollten. Das Schiff geriet jedoch zwischen Eisbarrieren und mußte von den Forschern aufgegeben werden. Das war der Anfang zu der Tragödie, die vor 25 Jahren eine Welt in Atem hielt.

(Scherl Bildarchiv-W.)

Blutige Streikunruhen in Montreal

Blutige Zusammenstöße in Montreal.

Wien, 20. Aug. Bei den Streikunruhen in Montreal kam es am Donnerstag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Streikenden, in deren Verlauf ein Polizeibeamter getötet und drei verletzt wurden. Von den streikenden 3000 Textilarbeitern haben nur 200 der Aufforderung der Textilwerke Folge geleistet und ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Auch auf der britischen Insel Mauritius nimmt der Streik der Arbeiter der Zuckerpflanzungen sowie der Hafenarbeiter seinen Fortgang und schädigt erheblich die Zuckerausfuhr. Nur ein Viertel der Zuckerverzeugung konnte bisher auf die Schiffe verladen werden.

Absturz eines tschechoslowakischen Militärflugzeuges.

Wien, 19. Aug. Bei den Manövern in der West-Slowakei stürzte während einer Luftampfung ein tschechoslowakisches Militärflugzeug aus einer Höhe von etwa 350 Metern ab. Die Insassen, ein Beobachter und ein Pilot, kamen dabei ums Leben.

Durch giftige Gase betäubt

Unfall in einer Jesuiten-Schule.

Wien, 19. Aug. Ein schweres Unglück ereignete sich im Wirtschaftshof der Jesuitenschule in Freinberg bei Linz. Ein fünfjähriger Junge stieg in die Rauchgrube hinab, um die getrocknete Pumpe wieder in Gang zu bringen. Von giftigen Gasen betäubt, stürzte er auf den Grund der Grube. Nachher versuchten nun drei Personen, ihn zu retten, wurden aber selbst alle betäubt. Einer von ihnen konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Die beiden anderen erlitten schwere Vergiftungen.

Generalsrapport vor Mussolini

Rom, 19. Aug. Bei dem Generalsrapport, den Mussolini zum Abschluß der Manöver auf Sizilien abhielt, waren in Anwesenheit des italienischen Kronprinzen, des Herzogs von Aosta, zahlreicher Regierungsmitglieder und Deputierten ungefähr 1700 Offiziere zugegen. Nach der Darstellung der Agencia Stefani hat General Pariani, Staatssekretär im Kriegsministerium und Generalschef des Heeres, vor den versammelten Offizieren die Bedeutung der in diesen Manövern gemachten Erfahrungen unterstrichen.

Mussolini ging vor allem auf die aus dem Verlauf der Manöver sich ergebenden Fragen der Verwendung großer Kampfeinheiten des modernen Krieges ein. Er betonte die Notwendigkeit einer immer intensiveren Berufsausbildung und Charakterbildung der Offiziere. Man könne heute sagen, daß die Soldaten Italiens, die das Imperium erobert haben, zu den besten der Welt gehören und daß die Verschmelzung zwischen Wehrmacht und Volk einen granitartigen Block ergeben habe.

Parade vor dem italienischen König

Rom, 19. Aug. Nach Abschluß der großen Sommermanöver auf Sizilien fand am Donnerstag bei Salemi eine eindrucksvolle Truppenparade vor dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien statt, an der sämtliche bei den Manövern eingesetzten Einheiten teilnahmen. Als Viktor Emanuel III. mit dem Kronprinzen, dem Herzog von Aosta, Marschall Balbo sowie Marschall Gabba, dem Leiter der Manöver, auf der Königsstrasse Platz genommen hatte, nahm der Vorbeimarsch der 5000 Mann mit 500 Kraftfahrzeugen, 300 Tams und 350 Kanonen seinen Beginn, während gleichzeitig 198 Flugzeuge in geringer Höhe vorbeizogen.

Nach Schluß der über zweieinhalbstündigen Parade verließ der König unter immer neuen begeisterten Kundgebungen die Tribüne, nachdem er den Staatssekretär im Kriegsministerium, Cavagnari, beauftragt hatte, den Offizieren und Mannschaften seine höchste Anerkennung für ihr vorbildliches Verhalten im Manöver und während der Parade auszusprechen.

Steuerbefreiungen für Devisensendungen aus dem Auslande.

Wien, 19. Aug. Der Reichsfinanzminister der Finanzen hat die Oberfinanzpräsidenten ermächtigt, auf Antrag Schenkungen von Devisen, die aus dem Ausland eingehen, unter gewissen Voraussetzungen steuerfrei zu lassen. Der Eingang von Devisen aus dem Ausland ist im einzelnen nachzuweisen. Ueber die weiteren Bedingungen für die Steuerfreiheit erteilen die für die Erbschaftsteuer (Schenkungssteuer) zuständigen Finanzämter Auskunft.

Die Verpachtung von USA.-Kriegsschiffen

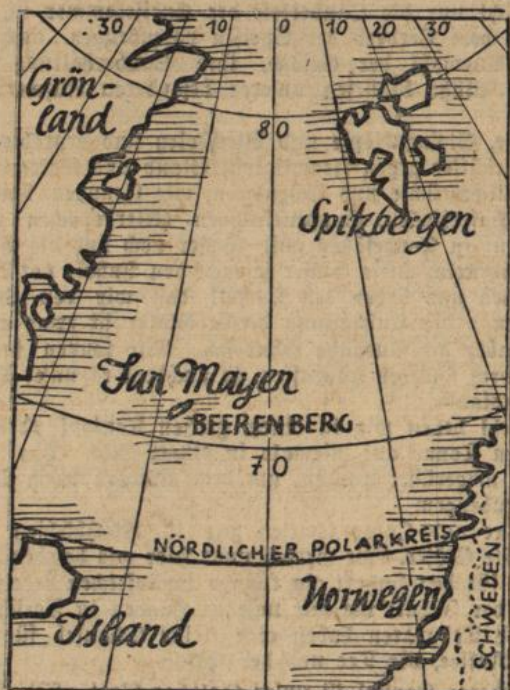
Washington, 19. Aug. Der Auswärtige Ausschuss des Senats befahte sich auf seiner letzten Sitzung vor der Vertagung des Kongresses am Mittwoch mit dem von Staatssekretär Hull eingebrachten Antrag auf Verpachtung von sechs der Flotte der Vereinigten Staaten zugehörigen Zerstörern an Brasilien nur ganz kurz. Der Vorsitzende des Ausschusses, Senator Pittman, erklärte, eine Stellungnahme des Ausschusses sei vor Beginn des nächsten Sitzungsdienstes des Kongresses kaum zu erwarten. Er hegte jedoch die Zuversicht, daß die Einwände von argentinischer und anderer Seite gegen die Verpachtungsabsicht der Zerstörer zurückgezogen würden.

Ehrungen für die Bemühungen um die „Deutschland“-Fernwunden. Wie aus Gibraltar gemeldet wird, hat Admiral Carls, der Befehlshaber der sich in den spanischen Gewässern aufhaltenden deutschen Kriegsschiffe, bei einem Empfang an Bord des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ am Mittwoch dem Gouverneur von Gibraltar, General Sir Charles Harinton, sowie Konteradmiral A. Evans in Anerkennung ihrer Bemühungen um die bei der Bombardierung der „Deutschland“ bei Bizja durch spanische bolschewistische Flugzeuge verwundeten deutschen Matrosen den Stern des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes überreicht. Auch Verzte und Krankenschwestern, die die verwundeten Deutschen während ihres Aufenthaltes im Marinelaquartier von Gibraltar gepflegt hatten, wurden in ähnlicher Weise ausgezeichnet.

Flugzeugsturzpunkt „Friesland“ geht auf Station. Das für die Deutsche Luftflotte eigens für den Nordatlantik bei den Howaldt-Werken in Kiel erbaute Motorschiff „Friesland“, das Mitte März vom Stapel gelassen wurde und inzwischen seine Probefahrten erfolgreich erledigte, traf in Bremen ein. Am Donnerstag ging das neue Schiff, nachdem es noch einmal die Katapulteinrichtung in der Nordsee erprobt, nach seiner Station im Nordatlantik, und zwar nach Soria auf den Azoren, in See.

Der jüdische Hocherrat in Polen. Zu welchem schwerem Problem für Polen Staat und Volk die Judenfrage geworden ist, beleuchtet das Ergebnis einer neuen Großaktion gegen die Kommunisten in Warschau. Bei 100 Juden wurden überraschend Hausdurchsuchungen abgehalten. Dabei fand man eine große Menge belastenden kommunistischen Hehmaterials, das zum größten Teil der Vorbereitung des „Internationalen Tages der kommunistischen Jugend“ gewidmet war.

Neue Bahnlinie in Sizilien. Mussolini hat am Mittwoch die neue 48 Kilometer lange Bahnlinie Trapani-Mcama eingeweiht. Bei einem Kostenaufwand von 130 Millionen Lire gewährleistet diese neue Linie, die an den Ruinen des alten Segelhees vorbeiführt, im Gegensatz zur alten 123 Kilometer langen Strecke eine rasche und gute Verbindung West-Siziliens mit Palermo und damit auch mit dem übrigen Italien.



Karte zu der Auffindung des Lagers der Schröder-Stranz-Expedition. (Scherl Bilderdienst-W.)

25 Jahre im Eis verschollen

In der Nähe der Dove-Bay auf Spitzbergen haben norwegische Fischer Reste eines alten Lagers gefunden, das wahrscheinlich mit der vor 25 Jahren verschundenen Nordpolexpedition Schröder-Stranz in Verbindung steht.

Abermals hat das Eis der Arktis ein Geheimnis preisgegeben, das es fast auf den Tag genau ein Vierteljahrhundert hindurch verborgen gehalten hat. Unwillkürlich denkt man an die Lösung des letzten Rätsels der Tragödie des Nordpolballonfahrers Andree, die nach mehr als 30 Jahren unter Schnee und Eis gefunden wurde.

Man wird erst nähere Einzelheiten abwarten müssen, die sich vor allem aus der Entzifferung der bei der Dove-Bay gefundenen Ueberreste ergeben werden. So groß auch die Wahrscheinlichkeit ist, daß es sich um ein Lager von fünf Teilnehmern der Expedition Schröder-Stranz handelt, besteht andererseits auch die Möglichkeit, daß man auf die Ueberreste einer von der norwegischen Regierung entsandten und von Deutschland ausgerüsteten Hilfsexpedition gestoßen ist, die ebenfalls seit Jahrzehnten verschollen ist. Aber ob so oder so — mit einem Schläge ist der Name des Führers der deutschen Nordpolexpedition 1912 wieder der Vergessenheit entrissen worden, und abermals gedenten wir mit Anteilnahme und Trauer der elf wackeren Deutschen, die auf dieser Unglücksfahrt ihr Leben verloren.

Schröder-Stranz war ursprünglich Soldat. Er hatte an den Kämpfen in Südwesafrika als Freiwilliger teilgenommen und war in das aktive Heer eingetreten. Zuletzt war er Leutnant beim Grenadier-Regiment Nr. 9 in Kolberg. Auf einer Reihe von Urlaubsreisen in die Polarwelt und nach Amerika hatte er sich das wissenschaftliche Rüstzeug als Forscher angeeignet. Im Jahre 1911 trat er vor die deutsche Öffentlichkeit mit dem Plan einer Nordpolexpedition, die zunächst im Spalhard-Gebiet ozeanographische, meteorologische, wasserfundiiche und zoologische Forschungen durchführen sollte. Der Vorschlag fand große Zustimmung. 14 Deutsche und fünf Norweger fanden sich schließlich zu der Expedition zusammen, die an sich gut ausgerüstet war, aber an einem Grundfehler krankte: ihr Zweimastkutter, der nur 26 Meter lang war, war für die Aufgaben der Expedition und vor allem für die zu erwartenden Eispressungen viel zu klein und auch viel zu wenig widerstandsfähig. Zwar gelangte die Expedition bis nach Nordostland, einer nordöstlich von Spitzbergen auf dem 80. Breitengrad gelegenen Insel. Aber die Teilnehmer konnten nicht dort verbleiben. Um die Augustmitte 1912 verließen sie über das Eis hinweg nach dem Festland zu kommen. Schröder-Stranz hatte sich mit vier Begleitern zusammengetan. Ihre Spur ist seitdem verlorengegangen. Da bei den jetzigen Funden Mäntel und Ausrüstungsgegenstände für fünf Personen gefunden worden sind, ist die Annahme gerechtfertigt, daß es sich um diese Gruppe handelt.

Von den übrigen Teilnehmern der Expedition erreichten nur der Kapitän Riitscher, der Marinemaler Rave und ein Ozeanograph wieder die Heimat. Die anderen waren ertrunken oder Krankheiten erlegen. Hilfsexpeditionen blieben erfolglos. 1921 wurde die Leiche eines Expeditionsmitglieds zusammen mit einem Tagebuch gefunden, das Aufschluß über den furchtbaren Ausgang der Expedition gab. Hoffentlich bringen die Funde neue Kunde.

Kapitän Schlimbach in Neuyork

Neuyork, 19. Aug. Nach einsamer Fahrt von 57 Tagen über Lissabon und die Azoren traf der 66jährige Kapitän Schlimbach, der lange im Dienst der Japag stand, auf seinem 10-Meter langen Boot „Störbecker III“ im Hafen von Neuyork ein. Kapitän Schlimbach ist auf beiden Seiten des Ozeans durch seine häufige Teilnahme an den Jagtregatten über den Atlantischen Ozean eine volkstümliche Gestalt geworden. Auch seine neueste Fahrt, die er allein auf dem kleinen Boot unternahm, wird von der Neuyorker Presse als Seemannstat gebührend gefeiert.

Glückwunsch des Führers zum ungarischen Nationaltag.

Wien, 20. Aug. Der Führer und Reichskanzler hat seiner Durchlaucht dem Reichsverweser des Königreiches Ungarn zum ungarischen Nationaltag drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

PALMOLIVE-SEIFE 3Stk-90^s
1Stk-32^s
gibt Ihrer Haut Reinheit und Frische



Aus der Landwirtschaft

Durlacher Tageblatt — Pfingstaler Vöte

Was man beim Viehkauf unbedingt wissen muß!

ZdR. In zahlreichen Fällen führen die von Bauern und Landwirten getätigten Viehhandelsgeschäfte zu Streitigkeiten zwischen den Beteiligten und geben häufig Anlaß zu langwierigen und kostspieligen Prozessen. Dabei unterliegt mancher Bauer aufgrund zu geringer Kenntnisse der gegebenen Rechtslage dem geschäftsgewandteren Händler. Bauern und Landwirte müssen daher die wichtigsten Grundsätze des geltenden Viehkaufrechtes kennen. Für den Viehkaufvertrag genügen an sich mündliche Abmachungen. Diese haben die gleiche Gültigkeit wie schriftliche. Aus Gründen einer etwa später erforderlich werdenden Beweisführung empfiehlt es sich aber sehr, den Viehkaufvertrag schriftlich abzuschließen. Nun hat der Verkäufer aber nur dann, wenn sie innerhalb bestimmter Fristen auftreten. Zuvor ist aber streng zu unterscheiden zwischen Nutz- und Zuchtieren einerseits und Schlachtieren andererseits. Bei den Nutz- und Zuchtieren gelten für Pferde, Esel, Maultiere und Maultiere als Hauptmängel: Kok, Dummtoller, Dämpligkeit, Kehlfopfpfeifen, periodische Augenentzündung und Koppen. Für Rindvieh gelten als Hauptmängel tuberkulöse Erkrankung (wenn infolge dieser Erkrankung eine allgemeine Beeinträchtigung des Nährzustandes des Tieres herbeigeführt ist) und Lungenseuche. Die Gewährfrist beträgt in allen Fällen 14 Tage, mit Ausnahme der Lungenseuche beim Rindvieh, bei der eine Gewährfrist von 28 Tagen bestimmt ist. Auf die Hauptmängel bei Schafen, Schweinen und Schlachtieren soll hier nicht näher eingegangen werden.

Für die genannten Krankheiten haftet der Verkäufer kraft Gesetzes. Die vielen andern Fehler, die häufig vorkommen, sind seine Hauptmängel. Um sich vor diesen zu schützen, muß der Käufer beim Kauf besondere vertragliche Garantien mit dem Verkäufer vereinbaren. Die gesetzliche Haftung des Verkäufers bei den oben erwähnten Krankheiten tritt nur dann ein, wenn die Kaufvertragsparteien überhaupt keine diesbezügliche Vereinbarung getroffen haben oder wenn der Verkäufer ausdrücklich erklärt, daß er die gesetzliche Haftung übernimmt. Lehnt er aber die Haf-

tung, etwa mit den Worten: „Ich übernehme keinerlei Garantie“ ab, und der Käufer nimmt das hin, so ist die gesetzliche Haftung ausgeschlossen.

Die Fristen beginnen mit dem Ablauf des Tages, an dem das Eigentum an dem gekauften Tier auf den Käufer übergeht. Meist ist das der Tag der Uebergabe des Tieres an den Käufer. (Auf rechtlich schwierigere Ausnahmefälle soll nicht näher eingegangen werden.) Dieser Tag wird also bei der Frist noch nicht mitgezählt. Die Frist kann übrigens auch an einem Sonn- oder Feiertag endigen.

Haftet nun der Verkäufer und zeigt sich innerhalb dieser Gewährfrist ein Hauptmangel, so muß der Käufer spätestens zwei Tage nach Ablauf der Frist oder, wenn das Tier vorher getötet werden mußte oder verendet ist, spätestens 2 Tage nach dem Tode des Tieres, dem Verkäufer den Mangel anzeigen und zwar am besten mit eingeschriebenem Brief. Der Hauptmangel ist bei der Anzeige anzugeben und Rückgängigmachung des Kaufvertrages zu verlangen. Hierzu hat der Käufer ein gesetzliches Recht. Will der Verkäufer das Einverständnis zur Rückgängigmachung des Vertrages nicht geben, so kann der Käufer hierauf und gleichzeitig auf Rücknahme des Tieres, Rückzahlung des Kaufpreises und Ersatz der Kosten klagen, vorausgesetzt, daß alle obengenannten Voraussetzungen zutreffen.

Der Anspruch auf Rückgängigmachung oder Schadenersatz verfährt grundsätzlich in 6 Wochen nach dem Ende der Gewährfrist und zwar ohne Rücksicht darauf, ob der Käufer den Fehler bemerkt hat oder nicht.

Die Verjährung wird durch Klageerhebung oder mündliche bzw. schriftliche Anerkennung des Anspruches auf Rückgängigmachung oder Schadenersatz usw. unterbrochen. Der Käufer muß also, um sich seine Ansprüche zu erhalten, innerhalb der Gewährfrist Klage erheben oder eine Anspruchserkennung vom Verkäufer erhalten.

Bei einer vertragsmäßigen Festsetzung der Haftung für Mängel kann die gesetzliche Haftung eingeschränkt, ausgeschlossen oder erweitert werden.

chen Mengen Leinwachen zum jeweils geltenden Preise erhalten. Auch die Bestimmung, daß Kaps, Rübsen und Leinfaat nur dann für andere Zwecke als für die Deltgewinnung und für Saatweide in den Verkehr gebracht werden dürfen, wenn die Reichsstelle für Getreide dies ausdrücklich genehmigt hat, ist in den bisherigen Richtlinien wiederum enthalten.

Wintergerste, eine wertvolle Kraftfutterpflanze

ZdR. K'he. Neben der Herrichtung der Anbauflächen für Wintergerstenernte muß auch an die Herrichtung der Acker für Wintergerstenanbau gedacht werden. Die Wintergerste darf heute im Anbauplan keines Betriebsleiters fehlen, da sie mit zu den ertragreichsten und sichersten Feldfrüchten gehört. Sie stellt eine unserer wertvollsten Kraftfutterquellen für den eigenen Betrieb dar. Wir wissen, daß alle diejenigen Bauern und Landwirte, die heute Wintergerste zu Futterzwecken zur Verfügung haben, darüber glücklich sind, weil sie damit die Eiweißlücke in ihrem Futterplan für ihre Tierhaltung wesentlich schließen können. Wintergerste ist, im Durchschnitt der Jahre gesehen, dem Anbau von Sommergerste stets überlegen, da sie die Winterfeuchtigkeit für ihr Wachstum und ihre Kornausbildung weitaus mehr ausnützen kann, als die Sommergerste. Man vergleiche nur die Droschergebnisse von Wintergerste und Sommergerste im neuen Erntejahr 1937.

Die nötigen Saatgutmengen für einen gesteigerten Wintergerstenanbau sind seitens der Landesbauernschaft im Benehmen mit der Badischen Landes-Zentralgenossenschaft, und dem Landhandel sichergestellt. Die Sortenfrage ist auch eindeutig geklärt. Sorten wie „Eckendorfer Mammuth“, „Friedrichswerther Berg“ und „Peragis“-Wintergerste sind seit Jahren als ertragreicher und ertragstreu bekannt.

Wissen Sie schon . . .

ZdR. K'he. . . daß die großzügige Förderung der Geflügelzucht sich außerordentlich segensreich auswirkte? Die Zahl der im Reich verbilligt aus Leistungszüchten abgegebenen Küden und Jungennen betrug 1933 638 000 Küden und 65 000 Jungennen. 1936 konnten schon 1 906 000 Küden und 264 000 Jungennen abgegeben werden. Außerdem wurden noch doppelt so viel unverbilligte Leistungsgelügel an die Landwirtschaft geliefert. Die Zahl der Bruteier geht in die Millionen.

. . . daß in manchen Gauen Deutschlands auf Veranlassung des Reichsnährstandes innerhalb von drei Jahren mehr melioriert wurde als in den 50 Jahren zuvor. Die Ausgaben des Reiches für Zweck der Landesfuktur betragen 1930 bis 1933 185 Millionen RM., während 1933 bis 1935 850 Millionen RM. dafür ausgegeben wurden. Diese beiden Zahlen verdeutlichen wohl am besten den Unterschied zwischen der Systemzeit und der neuen Agrarpolitik. Die von 1933 bis 1935 durchgeführten Bodenverbesserungen entsprechen der Neugewinnung von 245 000 Hektar besten Kulturbodens.

. . . daß die erste Arbeit auf dem Gebiet der Saatgutwirtschaft eine entscheidende Vereinigung der Sorten war? Unter einer Anzahl von Fantasiebezeichnungen wurde oft ein und dieselbe Sorte im Handel vertrieben. Eine besondere Sortenregisterstelle ist heute mit der Ueberprüfung und Zulassung neuer und alter Sorten beauftragt. Früher kannte man 348 Sorten Winterweizen, heute 46; Winterroggen 79, heute 13; Hafer 225, heute 35; Kartoffel 577, heute 68; Buchholzn 950, heute 19. Und wenn bisher ein mittleres Veranlagungsgeld für Sämereien 15—20 000 verschiedene Sorten führten mußte, so ist durch die Sortenbereinigung diese Zahl auf 1/4 zurückgeführt worden.

. . . daß der Absatz der Landmaschinenfabriken vor 1933 gegenüber 1914 um 40 Prozent gesunken war? Nach der Machtübernahme stieg die Erzeugung und der Bedarf derartiger, daß die Hersteller nicht mehr im Stande waren, die Aufträge termingemäß zu liefern. Während die Landmaschinenfabriken 1932 für 80 Millionen RM. Landmaschinen bauten, waren es 1935 für 240 Millionen RM.

Bessere Wolle in der heimischen Schafzucht

ZdR. K'he. Baden konnte in den letzten drei Jahren seinen Schafbestand verdoppeln, während die Vermehrung im Reichsdurchschnitt nur 12 Prozent betrug. Doch damit ist das Ziel noch lange nicht erreicht. Denn noch viele Gemeinden sind in der Lage, Genossenschafts- und Bauernschäferereien einzurichten und dadurch jeden Grasschaf, der bisher ungenutzt blieb, durch das anpruchsfolle Schaf in Wolle und Fleisch umzuwandeln.

Soll der dringende Wollbedarf des deutschen Volkes aus eigener Erzeugung gedeckt werden, so darf aber nicht nur eine zahlenmäßige Vermehrung des deutschen Schafbestandes angestrebt werden, sondern auch eine Steigerung der Leistungen eines jeden einzelnen Tieres.

Auf die Durchführung der Leistungsprüfungen, besonders was die Wollseibelangt, wird daher größter Wert gelegt. In Baden unterliegen bereits 3000 Stammzuchtieren einer weitgehenden züchterischen Bearbeitung. Auf Anordnung des Reichsbevollmächtigten für die Neuorganisation der deutschen Schafzucht müssen nun in sämtlichen Stammzuchtherden die Woll- und Fleischleistungsprüfungen durchgeführt werden. Wer diese Anordnung nicht innehält, wird als Stammzüchter gestrichen. Bei der Schur sind die Rohwollgewichte jedes einzelnen Tieres festzustellen. Die Wollen der getönten Tiere müssen besonders verpackt und an die Reichswollverwertung abgeliefert werden.

In vielen Herden ist es bereits gelungen, eine Wolle zu züchten, die in jeder Hinsicht mit der ausländischen Wolle wettbewerbsfähig werden sollen. Nur wenn sie in besonders guter Verfassung sind, darf man ihnen noch ein 3. Jahr geben. Versetzte Hühner (diese gibt es besonders bei schweren Rassen) müssen alsbald aus dem Geflügelhof verschwinden. Wo die Beringung und die Vegetation durchgeföhrt ist, wird es eine Leichtigkeit sein, genau festzustellen, welche Hühner sich noch weiter zur Vegetativität eignen. Aber auch ohne dies kann man die guten Tiere erkennen. Die gute Legehennen hat ein lebhaftes Aussehen, schön hervorstechendes Auge, einen frischen Kamm und ein ihrer Rasse entsprechendes, normales Körpergewicht. Wenn die Bauchhaut sich elastisch abheben läßt, ist das Huhn noch nicht versetzt. Der Körper wertvoller Tiere ist breit, lang und tief gebaut. Die Beine müssen breit gestellt und nach fleißiger Vegetativität abgebläht sein. Die Krallen sind kurz vom fleißigen Scharren, während der Schnabel abgewehlt erscheint.

Weg mit den alten Hennen!

ZdR. K'he. Jetzt ist es Zeit, die alten Hennen auszumerzen. Beim Beginn der Mauser muß mit dem Abschichten begonnen werden. Denn gleichzeitig hört die Legetätigkeit auf, und die unnützen Freßer sollen nicht länger leben als es nötig ist.

Immer wird gepredigt, daß Hennen nach zweijähriger Legezeit abgeschafft werden sollen. Nur wenn sie in besonders guter Verfassung sind, darf man ihnen noch ein 3. Jahr geben. Versetzte Hühner (diese gibt es besonders bei schweren Rassen) müssen alsbald aus dem Geflügelhof verschwinden. Wo die Beringung und die Vegetation durchgeföhrt ist, wird es eine Leichtigkeit sein, genau festzustellen, welche Hühner sich noch weiter zur Vegetativität eignen. Aber auch ohne dies kann man die guten Tiere erkennen. Die gute Legehennen hat ein lebhaftes Aussehen, schön hervorstechendes Auge, einen frischen Kamm und ein ihrer Rasse entsprechendes, normales Körpergewicht. Wenn die Bauchhaut sich elastisch abheben läßt, ist das Huhn noch nicht versetzt. Der Körper wertvoller Tiere ist breit, lang und tief gebaut. Die Beine müssen breit gestellt und nach fleißiger Vegetativität abgebläht sein. Die Krallen sind kurz vom fleißigen Scharren, während der Schnabel abgewehlt erscheint.

Das gegenteilige Bild gibt eine schlechte Legehenn ab. Sie macht einen trüben Eindruck, das Auge ist trüb und der Kamm dünn und fleischig. Besonders auffällig ist das hohe Körpergewicht und die dicke Fettschicht am Bauch. (Ist das Gegenteil der Fall, dann ist das Huhn krankheitsverdächtig.) Die Hennen auslese wird durchgeföhrt, indem man die Hühner eingesperrt läßt. Da natürlich nicht alle Tiere an einem Tage geschlachtet werden können, so werden die ausgemergelten Tiere gekennzeichnet. In jedem Hof Sorge also die Landfrau für eine Verjüngung der Hennenbestände: durch bessere Vegetativität des jungen Erzeuges wird diese Maßnahme reich belohnt.

Der Oelpflanzenbau wird gefördert

ZdR. K'he. Zur Sicherstellung der deutschen Fettversorgung kommen auch in diesem Jahre fördernde Maßnahmen für Oelpflanzenbau zur Durchführung, die in der Festsetzung eines angemessenen Preises für die Oelstaatenbauer und in der Zahlung einer Ausgleichsvergütung an die Oelmühlen bestehen. Die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse hat vor kurzem die Richtlinien veröffentlicht, nach denen die Zahlung einer Ausgleichsvergütung bei der Verarbeitung inländischer Raps-, Rübsen-, Lein-, Mohlnsaat und Bucheckern in der Zeit vom 28. Juni 1937 bis 30. Juni 1938 zu erfolgen hat.

Den Anbauern von Raps und Rübsen werden hiernach je Doppelzentner wie bisher RM. 32.— bezahlt. Mit Zustimmung des Reichskommissars für Preisbildung ist der Preis für Leinfaat von RM. 26.— im vorigen Jahr auf RM. 32.— erhöht worden. Außerdem wird den Anbauern von Raps, Rübsen und Leinfaat, die ihre Oelstaaten zur Verarbeitung auf Oel verkaufen, wie im vorigen Erntejahr ein Vorkaufrecht für die bei der Verarbeitung dieser Saaten anfallenden Oelstaaten zum jeweils geltenden Preis eingeräumt.

Für Oelstaaten deutscher Erzeugung, die im Lohnvertrag für den Eigenverbrauch des Anbauers geschlagen werden, sind ebenfalls Vergünstigungsmassnahmen vorgesehen. Und zwar wird eine Ausgleichsvergütung gewährt, die es der Oelmühle ermöglicht, dem Anbauer das Oel zum reinen Schlaglohn frei von allen übrigen Zuschlägen zu liefern. Die Richtlinien sehen ferner vor, daß die Anbauer von Leinfaat, die ihre Erzeugnisse für Saatweide abliefern, auch in diesem Jahr auf Wunsch die glei-

Wie bewahren wir unsere Nahrungsmittel auf?

ZdR. Nicht nur die Sauberkeit der Speisekammer ist notwendig, um dem Verderb der Speisen vorzubeugen, auch die sorgfältige Auswahl der Gefäße, ihre Sauberhaltung und zweckmäßige Pflege bedürfen unserer besonderen Aufmerksamkeit.

Glasgefäße, Steingutgefäße und Blechboxen sind erprobte, zuverlässige Behälter gegen Feuchtigkeit, Staub und Bakterien. Uniere Hülsenfrüchte und Teigwaren, wie Graupen, Nudeln, Spaghetti, Haferflocken, Suppeninlagen (Eiersternchen usw.) heben sich gut in Tongefäßen auf. Besser noch sind die Gläser mit Schraubdeckeln. Diese Gläser schützen den Inhalt vor Staub und Bakterien und haben den Vorteil, daß wir den Inhalt sehen können. Die Anschaffung dieser Gläser ist zwar etwas kostspielig, aber die Ausgabe lohnt sich. Wir können ja ein Glas nach dem anderen anschaffen, je nachdem es unser Wirtschaftsgeld erlaubt.

Unser Mehl heben wir in einem großen Eimer oder in einer kleinen Tonne auf, niemals in einem Sack. Das Mehl muß öfters umgerührt werden, um dem Verderb durch Mehlwärmere vorzubeugen.

Kaffee, Tee und Kakao schütten wir in Blechbüchsen oder auch in breite Gläser. Wir merken uns: Hier wie bei den Teigwaren muß für den Inhalt ein kleines Schälchen bereit liegen, damit der Inhalt nie mit unseren Händen in Berührung kommt. Die Teigwaren haben eine kleine Schälchen für sich, ebenso der Kaffee, der Tee und der Kakao.

Ein besonderes Kapitel ist unser tägliches Brot. Wir brauchen eine emaillierte oder eine Porzellanbrotdüchse mit Luftlöchern. Diese Brotdüchse muß peinlich sauber gehalten werden. Wir brühen sie jede Woche mit kochendem Wasser aus. Auf den Boden legen wir zwei Bogen Butterbrotpapier, dieses wird bei jeder Reinigung erneuert. Nach dem Ausbrühen trodnen wir mit einem neuen, sauberen Küchentuch nach. Krümel und Brotreste schimmeln leicht und diese Schimmelpilze befallen dann auch das neu hinzugelegte Brot. Wir merken uns: Fri-

isches Brot, welches noch warm ist, muß erst erkalten, ehe wir es in die Büchse legen, sonst wird die Büchse feucht und das Brot muffig und schlecht.

Was fangen wir mit dem Fallobst an?

ZdR. Gerade um diese Jahreszeit beschäftigen sich die Worte: „Segen ist der Mühe Preis“, alle Mühen, Arbeit, Sorgen und Unbequemlichkeiten verwandeln sich in sichtbaren Erfolg. Schon die Wochen vor der Ernte haben ihre Freuden. Da beobachten wir z. B. jetzt die Früchte an den Obstbäumen, sehen sie täglich wachsen und größer und reifer werden. Mit scharfen Augen überwachen wir die Schädlingsbekämpfung und in sehr trodden Tagen schleppen wir Eimer mit Wasser, damit der Baum nicht durstet. Jede vorzügliche Handreichung lohnt er besonders in der Reifezeit.

Es ist sehr wichtig, daß das Fallobst täglich gesammelt wird und zwar morgens und abends, denn wenn es länger liegen bleibt, sind die Ameisen oder Wespen sehr schnell dabei und machen es unappetitlich. Beim Aufsuchen gehen wir jedes Baumfeld von allen vier Himmelsrichtungen her ab, damit uns keine noch so versteckt liegende Frucht entgeht. Zum Aufbewahren sind luftige Körbe besser als Eimer oder Wannen. Denn auch das Fallobst hält sich besser, wenn die Luft Zutritt hat.

Die Falläpfel werden natürlich nicht geschält, sondern nur entstielt und tüchtig gewaschen. Danach werden sie in Stücke geschnitten und getrocknet. Die Verwendungsorten von Fallobst sind äußerst vielfältig: An der Spitze steht Apfelsauce, der beliebte Bratenaufsatz, dann Apfelmus oder Apfelsauce, Apfelsuppe, Apfelsauce oder „Himmel und Erde“ (ein rheinisches Gericht von Apfel- und Kartoffelmus), auch: Apfelforten und Tortelecken oder Apfelfuchen, ebenso Eiweißschnee mit Apfelsauce vermischt als Speise sind sehr schmackhaft und gesund. Von den Birnen ist Kompott oder Birnenjuppe (Kaltischale mit Eiweißschnee oder Grießlöchchen) sehr beliebt.

Die Bewertung des Fallobstes ist Pflicht jedes Gartenbesitzers. Denkt daran: „Kampf dem Verderb“ heißt die Parole.

Allerlei Interessantes aus Baden

Amthliche badische Dienstnachrichten

Ernannt: Regierungsbaumeister Leopold Beeh in Karlsruhe zum Regierungsrat; Reg.-Geometer Edwin Dillinger in Baden und Reg.-Geometer Fritz Lederle in Karlsruhe zum Obergeometer; Geometer Erwin Fißig in Melsbach zum Regierungsgeometer; zu Forstassessoren die Forstreferenten Fritz Albrecht in Triberg, Robert Feyel in Karlsruhe, Hans Goels in Tiengen, Ernst Hensler in Karlsruhe, Emil Ober in Baden-Baden, Wilhelm Ries in Triberg, Anton Seitzerle in Oberkirch, Fritz Schmid in Forbach, Gebhard Schneider in Bonndorf, Otto Schühle und Theodor Wölter in Karlsruhe.

Befördert: Landesökonomierat Dr. Ed. Köhler in Stühlingen nach Ladenburg; Forstirat Karl Hauger in Billingen zum Forstamt Wolfach; Forstirat Hans Thoma in Adelsheim als Dienstvorstand zum Forstamt Tiengen.

Die größte Ausstellung Badens und der Pfalz seit 30 Jahren wächst heran.

Die große Oberrheinische Industrie-Ausstellung in Mannheim, die Repräsentationschau des geschlossenen Wirtschaftsraumes am Oberrhein und der Pfalz, ist im Aufbau begriffen. Die Erkenntnis von der Bedeutung der Veranstaltung und der Gemeinschaftsgeist unserer Wirtschaft haben ein Werk geschaffen, das weit über die Grenzen der Gauen, auch weit über die Grenzen des Reiches Beachtung finden wird.

Große Erdbewegungen, Errichtung von Hallen, die des Mehrfachen der bisher vorhandenen Hallen betragen, waren notwendig. Die Zusammenarbeit der Städte Mannheim und Ludwigshafen, der zuständigen Industrie- und Handelskammern, die Förderung durch die Dienststellen von Partei und Staat haben die Arbeit des Instituts für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspromaganda zu einer Leistung ausreifen lassen, die sich im Erfolg der Ausstellung für alle Beteiligten widerpiegeln wird.

Der Fachmann wie der Laie werden auf der Ausstellung auf ihre Rechnung kommen. Es wird dafür Sorge getragen, daß jedem Volksgenossen Gelegenheit geboten ist, die Repräsentationschau der oberrheinischen Wirtschaft zu besuchen. Für wenige Pfennige können täglich mehr als 5000 Volksgenossen über Kraft durch Freude nicht nur die Ausstellung besuchen, sondern sich auch in der großen Ady-Halle der Ausstellung an einem vielseitigen Programm erster Kräfte, wie sie nur an den Welt-Expositionen wirken, erfreuen. Gerade des schaffenden Menschen, der die Kraft der Erholung zur weiteren Arbeit benötigt, ist gedacht worden.

Die Tote erkannt.

Bad. Pforzheim, 19. Aug. Die am 17. August nachts auf dem Bahnhof Niefern aufgefunden verblutete Frauenleiche ist nunmehr erkannt. Es handelt sich um die 20 Jahre alte Emilie Schuch aus Gundelsheim bei Neckarjülm. Das Mädchen war in Niefern in Stellung und am 17. August morgens weggefahren, nachdem es eine Fahrkarte nach Pforzheim gelöst hatte. Die Leichensmühle ist vermutlich in Niefern ausgefliegen und hat dann den Tod auf den Schienen gesucht. Ueber die Beweggründe der Tat ist nichts bekannt.

Worms feiert wieder sein Badfischfest. Vom 28. August bis 5. September.

Bad. Worms, 19. Aug. Auch in diesem Jahr wieder feiert Worms vom 28. Aug. bis 5. Sept. sein Badfischfest. Der Festplatz liegt am Rhein, unterhalb der großen Straßenbrücke. Die wachsende Beliebtheit des Festes hat es zweckmäßig erscheinen lassen, eine angrenzende Wiese, die neu angelegt wurde, zur Erweiterung des Festplatzes hinzuzunehmen. In diesen Tagen wird bereits mit dem Aufbau der Feststadt begonnen. Zu dem Worms Heimatsfest, das aus dem Sedanstag entstanden ist, werden zahlreiche Gäste aus dem Rheingau und der weiteren Nachbarschaft bis Mainz und Frankfurt und hinüber zur Bergstraße und dem Neckar kommen.

Eine tobbringende Verwechslung.

Bad. Der 39 Jahre alte Gastwirt Max Steinmeyer aus Jellerendorf im Haigau (Mainfranken), der mit Feldarbeiten beschäftigt war, wollte aus einer Flasche einen Schluck Schnaps nehmen. Er verwechselte jedoch die Schnapsflasche mit einer, die Säure enthielt. Dadurch zog er sich so schwere Verätzungen zu, daß er nach zwei Stunden den fürchterlichen Verbrennungen erlag. Dieses Vorkommnis ist ein erneuter Fall zur Warnung, abgesehene Flüssigkeiten nicht in gewöhnlichen Getränkeflaschen aufzubewahren. Auf jeden Fall muß die Giftigkeit eines Flascheninhalts durch eine entsprechende Aufschrift gekennzeichnet sein!

Brände vernichten Nahrung

Vor den Schranken des Gerichts

Ende einer Verbrechenslaufbahn

Pforzheim, 19. Aug. Der im In- und Ausland 22mal verurteilte 50 Jahre alte Emil Engesser aus Gutmadingen stand vor der Pforzheimer Großen Strafkammer unter der Anklage des Raubdiebstahls und Diebstahls. Er hat von Januar bis September 1936 in Triberg, Darmstadt, Konstanz, Pforzheim harnlose Zeitgenossen um erhebliche Beträge dadurch geschädigt, daß er in sechs Fällen unter dem Vorwand, zu Bauzwecken Sperrmaterial beschaffen zu können, sich Beträge bis zu insgesamt 4000 RM teils in bar, teils in Gefälligkeitswechseln geben ließ und diese Gelder für sich verwendete. Der Angeklagte ist überall großspurig aufgetreten, stets mit einem Mercedes-Wagen vorgefahren und hat sich als Besitzer eines Landhauses bei Konstanz ausgegeben. Engesser hat sein bisheriges Leben nur auf Betrug und Diebstahl aufgebaut und ist deshalb schon mindestens 15 Jahre in Gefängnissen gewesen. Der geständige Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer verurteilt. Außerdem ordnete das Gericht die Sicherungsverwahrung an.

Hohe Strafen für Schwarzbrenner

Freiburg, 19. Aug. Das Freiburger Schöffengericht hatte sich am Dienstag mit drei Fällen der Schwarzbrennerei zu beschäftigen. Der erste Fall brachte die Anklage gegen den 43 Jahre alten Alfred Landerer aus Oberrotweil, den 50 Jahre alten Otto Subin aus Fahltingen, den 58 Jahre alten Jakob Stead aus Aufhausen (Württemberg) und dessen Sohn, den 27 Jahre alten Georg Stead. Alfred Landerer hatte etwa 900 Liter Weingeist bezw. Tresterhops unter Verwahrung von 2000 Kilogramm Futtermittel und 1600 Kilogramm reinem Zucker ohne Anmeldung gebrannt. Subin, der dem Angeklagten Landerer zum Zudeckelkauf verholfen hat, bezog 209 Liter Weingeist, die beiden Angeklagten Stead erhielten 407 Liter Weingeist und brachten diesen in den Handel. Die drei letzteren Angeklagten sind daher wegen Hehlerei angeklagt. Das Urteil lautete gegen Landerer auf sechs Wochen Gefängnis, auf Geldstrafen von 1646 und 1337 RM, sowie auf eine Wertersatzstrafe von 3416 RM.

Die Front gegen den Feuerschaden

Bad. Im Rahmen der Aufklärungsaktion „Schützt die deutsche Ernte vor Brandgefahr“, die zurzeit von der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung durchgeführt wird, ergriff am Mittwoch der Präsident des Reichsverbandes der öffentlich-rechtlichen Versicherungen, Prof. Kiebsell, vor den Vertretern der deutschen Presse im Hause der Feuerzsjetät der Provinz Brandenburg das Wort. Er wies darauf hin, daß die zwanzig Millionen Mark, die seitens der öffentlichen Versicherungen in der letzten Zeit alljährlich systematisch für Brandverhütung aufgewendet worden seien, schon überaus reiche Zinsen getragen hätten. Nicht nur sei durch sie eine Senkung der Schadensziffer erreicht worden, die den aufgewendeten Betrag ganz erheblich übersteigere, sondern auf einzelnen Gebieten sei sogar eine das Zehnfache der Ausgaben betragende Ersparnis eingetreten. Man befände sich also auf dem rechten Wege, um den am Volkswirtschaftlichen Krebsgeschwür der Brände entscheidend einzudämmen. Sei es doch möglich gewesen, die Prämienätze seit 1933 um 20 Prozent zu senken.

Durch einige weitere Einzelheiten ergänzte Präsident Mengel, der Generaldirektor der Brandenburgischen Feuerzsjetät, diese Ausführungen. Seine Anstalt habe durch die Stellung von Feuerlöschschläuchen in einer Gesamtlänge von 800 Km. (was der Entfernungs Berlin-München entspricht) durch erhebliche Beihilfen für den Löschbrunnenaufbau und für die Ermöglichung feuerfesterer Bauweisen die Feuerzsjetät in der Kurmark sehr beträchtlich erhöhen können. Durch Broschüren, Vorträge und neuerdings auch durch sehr lebendige Filme, die man im eigen-

nen Tonfilmwagen im ganzen Lande herumreisen lasse, werde die Bevölkerung mehr und mehr für die Brandverhütung gewonnen. In Berlin selbst würden jährlich etwa 45 000 Kinder und 20 000 Erwachsene durch das sehr lehrreiche Feuerschutz-Museum der Sozietät geführt. Insbesondere die SA habe an dieser Einrichtung großes Interesse bewiesen. Neuerdings habe nun die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung sich in großer Maße des Brandschutzes angenommen. Durch die Schlagkraft ihrer Organisation erziele sie die erfreulichsten Erfolge. Alle diese Bemühungen fänden eine starke Stütze in den freiwilligen Feuerwehrmännern, die in unentwegter Einsatzbereitschaft die immer drohenden Brandschäden vom deutschen Volke abwendeten. Diese Leute seien von Anfang an wahre Nationalsozialisten der Tat gewesen.

Zwei weitere Vorträge von Männern der Praxis, nämlich Branddirektor Lehmann und Baumeister Hirschfeld, zeigten, welche Wege die Brandverhütung im einzelnen einzuschlagen hat und welche große Arbeit noch zu leisten ist, bevor ihre an sich einfachen Grundgedanken Gemeingut des ganzen Volkes geworden sein werden.

Die Veranstaltung war umrahmt von den Filmen, die sich im Dienst der Brandverhütung bei den verschiedensten Gelegenheiten bereits bewährt haben. Besonderen Beifall fand der Hauptpropagandafilm der RAS, in dem bekannte Schauspieler die vielen kleinen und doch so gefährlichen Sünden zu Gemüte führen, die wir uns fast täglich zuschulden kommen lassen.

Denkmal für den Luftschiffpionier Ernst Lehmann

Bad. Rohrbach (Saar), 19. Aug. Das Nationalsozialistische Fliegertorps des Gau Saarpfalz hat es übernommen, dem in Krieg und Frieden erfolgreichen Pionier der Luftschiffahrt, Ernst Lehmann, der bei der letzten Fahrt des Luftschiffes „Hindenburg“ auf so tragische Weise ums Leben gekommen ist, ein schlichtes Denkmal zu setzen. Die Männer des Stützpunktes Rohrbach arbeiten in ihrer Freizeit auf dem Kahlenberg an der Errichtung dieses Werkes. — Das Denkmal, als Heim für den Nachwuchs der Flieger bestimmt, wird der Jugend immer wieder den Opfermut unserer Pioniere der Luftfahrt als Vorbild deutscher Opferbereitschaft und Treue vor Augen halten. In idyllischer Lage, an schönster Stelle unseres Heimatwaldgebietes, wird das Heim in Zukunft inmitten eifriger Schulung unserer Segelfliegerjugend stehen. Der 20x10 Meter große Bau auf Betonfundament, inmitten einer gepflegten gärtnerischen Anlage errichtet, mit großen, lichten Fenstern, enthält neben dem Kameradschaftsraum eine Schreibstube, eine Werkstätte zum Bau von Segelflügezeugen und einen großen Aufstellraum für die fertigen Segelflügezeuge. Das Werk ist die Krönung einer aufopfernden Tätigkeit der Männer, die in schwerster Kampfszeit im Jahre 1929 den Fliegergedanken in Rohrbachs Jugend erweckten.

Die Frau des Kommandanten Lehmann hat selbst die Patenschaft für das Denkmal übernommen. Bei der Einweihung wird ein Zeppelinführer sprechen, der selbst an der Katastrophenfahrt teilgenommen hat. An der Weihe nimmt die gesamte Standarte Saar des Nationalsozialistischen Fliegertorps (NSFR) neben sämtlichen Formationen der Partei teil. Neben fliegerischen Vorträgen ist die Weihe mit einer Segelflügezeug- und Modellflugzeug-Schau verbunden.

Schwimmbäder auf dem Lande.

Bad. Untergrombach bei Bruchsal, 19. Aug. Unsere Gemeinde erstellt im Gewann „Dimpfeler“, das hierzu sehr geeignet ist, ein Schwimmbad. Seitens der Bürgerschaft haben bereits viele Hände ihre unentgeltliche Mitarbeit im Geiste der Volksgemeinschaft zugesagt.

Bad. Baden-Baden, 19. Aug. (Schwerer Unfall.) Auf dem stark absteigenden Teil der Gernsbacher Straße zwischen Ebersteinstraße und Landesbad geriet am Mittwoch nachmittags ein mit Badsteinen beladenes bergabfahrendes Pferdewerkzeug infolge Verlagens der Bremse ins Rollen. Die Pferde konnten den zu immer größerer Geschwindigkeit vorwärtstreibenden Wagen nicht mehr aufhalten, wurden über und rannten davon. Vor dem Ludwig-Wilhelm-Stift kam das eine Pferd zu Fall, der Wagen fuhr über es hinweg, während das andere Pferd sich losreißen konnte. Der führer- und gepannlose Wagen stieß auf einen Meter hohen Randstein auf, so daß seine wuchtige Fahrtgeschwindigkeit herabgemindert und dadurch größeres Unheil verhütet wurde. Das überfahrene Pferd mußte getötet werden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Bad. Ettlingen, 19. Aug. (Todesfall.) Kurz vor Vollendung seines 68. Lebensjahres ist Buchdruckermeister Alfred Graj unerwartet rasch verschieden.

Pforzheim, 19. Aug. (Afrikanischer Besuch.) In diesen Tagen weilte Scheich Abdallah ben Grada der Dase Pus-Seda in Nordafrika in Pforzheim zu Gast. Er hat damit ein Versprechen eingelöst, das er im Mai ds. Js. dem 1. FC P. gab, der in Tunis ein Fußballturnier austrug und dabei den Scheich kennen lernte. Der Gast beehrte in Begleitung des Gauportführers Ministerialrat Kraft den Oberbürgermeister Kürz auf dem Rathaus und äußerte sich begeistert über die Aufbauarbeit des Dritten Reiches.

Baden-Baden, 19. Aug. (Todesfall.) Der langjährige Hausarzt des hiesigen Josefsteinheimes, Dr. Paul Müller, ist dieser Tage in Mannheim nach schwerem Leiden verschieden.

Baden-Baden, 19. Aug. (Große Woche.) Das Weltbad an der Dose ist heuer wieder an dem rauschenden Höhepunkt der Saison, der Großen Woche, mit ihren internationalen, sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen angelangt. Neben den großen sportlichen Veranstaltungen bietet Baden-Baden während der Großen Woche fast jeden Tag auch ein besonderes gesellschaftliches Ereignis, ganz abgesehen von den künstlerischen Veranstaltungen, mit denen Schauspiele und Sinfonie- und Kurorchester aufwarten.

Neustadt i. Schw., 19. Aug. (Zuchtvielerzeugung.) Der Landesverband badischer Rinderzüchter hielt am Dienstag in Neustadt im Schwarzwald eine Zuchtvielerzeugung ab, zu der 49 Vorderwälder Farren aufgetrieben waren. Die beiden besten Farren erzielten je 1100 RM.; der Durchschnittserlös betrug 623 RM.

Heilbronn — Uralte Weingegend

Bad. Heilbronn, 19. Aug. Anlässlich der bevorstehenden Reichstagung des deutschen Weinbaues in Heilbronn dürfte ein geschichtlicher Rückblick auf die Entwicklung des Weinbaues in dieser alten schwäbischen Reichsstadt von Interesse sein. Der Heilbronner Weinbau geht vermutlich bis auf die Römer zurück. Im Jahre 776 wird er zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Aus der Mitte des 12. Jahrhunderts wird uns von einer Schenkung der Gräfin Uta von Calw berichtet, die dem Kloster Hirlau eine Reihe von Heilbronner Weingütern übereignete. Zulebenden verbreitete sich damals der Ruf der Heilbronner Weine in den süddeutschen Gauen. Mehr und mehr interessierten sich auch andere Klöster für den Erwerb von Weinbergen auf der Heilbronner Gemarkung. Im Laufe der Zeit erwarben u. a. die Klöster Schöntal, Lorch, Maulbronn, Kaiserheim, Amorbach Weingüter auf Heilbronner Gebiet. Schon in jener Zeit lassen sich auch die Anfänge der Rebenzüchtung feststellen. Eine Heilbronner Katsordnung aus dem Jahre 1399 berichtet, daß zur Ueberwachung der Rebkulturen mehrere Rebbeschauper bestell wurden.

Nach der Schlacht von Wimpfen im Jahre 1622 sollen Tillys Soldaten dem Heilbronner Muskateller kräftig zugesprochen haben. Der Heilbronner Weinhandel blühte immer mehr auf und belieferte sogar den kaiserlichen Hof zu Wien mit Taminern und Bestlinern. Aber die Wirren des Dreißigjährigen Krieges brachten einen beträchtlichen Niedergang des Heilbronner Weinbaues mit sich. Die Nachfrage nach edlen Weinsorten ging so sehr zurück, daß man sich fast ausschließlich noch auf den Anbau reichtragender Reben verlegte, deren Qualität zu wünschen übrig ließ. Erst der im Jahre 1834 gegründete Heilbronner Weingärtnerverein betrieb wieder den Qualitätsweinbau. So gelang es schließlich, daß fast nur noch Trollinger, Cleverer, Silvaner, Limberger und Schwarz- und Weißriesling angebaut wurden, wertvolle Weinsorten, die den Ruf Heilbronnns als bedeutendste württembergische Weinbaugemeinde nächst Stuttgart gestiftet haben.

Bekaufungsgrundzüge für Zuchtvieler in Baden.

ZdR. R'he. Um verschiedene Schwierigkeiten beim Verkauf von Zuchtvieler auf Abfahrveranstaltungen des badischen Landesschweinezuchtverbandes aus der Welt zu schaffen, hat der Beauftragte des Reichsnährstandes zur Regelung des Verkehrs mit Nutz- und Zuchtvieler Grundzüge für die Bezahlung der auf Veranstaltungen des Landesschweinezuchtverbandes erworbenen Tiere aufgestellt. Er hat im Einvernehmen mit dem badischen Landesschweinezuchtverband bestimmt, daß hinkünftig mittels Postbankcheck, Postüberweisungsscheck oder Bank- bzw. Sparfassencheck, schließlich aber auch mittels einer Anweisung auf vorgeordnetem Formular bezahlt werden kann. Die letztgenannten Anweisungen werden vom bad. Landesschweinezuchtverband bei den Versteigerungen ausgestellt und müssen von einem Zeichnungsberechtigten des Käufers unterschrieben werden. Wenn also Gemeinden hinkünftig Eber kaufen wollen, so tun sie gut, dem zum Anlauf berechtigten Vertreter mit einem von einem Berechtigten unterzeichneten Scheckordruch zu versehen, oder einen Zeichnungsberechtigten zu entsenden. Am besten wird es sein, wenn der Bürgermeister selbst zu solchen Veranstaltungen kommt. Wenn eine vom Zeichnungsberechtigten unterschriebene und vom Landesschweinezuchtverband ausgestellte Anweisung ausgestellt wird, so hat der Käufer die Pflicht, die für die Auszahlung in Frage kommende Sparkasse oder Bank sofort unter Angabe der Höhe des Betrages zu benachrichtigen, daß die vorerwähnte Anweisung von der Badischen Landwirtschaftsamt vorgelegt wird.

WIR ERÖFFNEN DIE NEUE SAISON MIT ZWEI GROSSFILMEN:



DIE GANZ GROSSEN TORHEITEN

Paula Wessely — Rud. Forster
Gustav Waldau — Gretl Theimer
Regie: Professor CARL FROELICH

Paula Wessely spielt mit den schönen Mitteln ihres einfachen und doch so erschütternden Könnens, diese Therese Brandt, die unbeirrbar das Recht ihrer Liebe geltend macht und sich den Mann erkämpft, der dieses erste Erlebnis abtun und betäuben möchte.

Man sieht diesen Film und geht nachher — um ein Erlebnis reicher — beglückt und zufrieden nach Hause!

Vorher: **KLAR SCHIFF ZUM GEFECHT**
(Ein neuer Film unserer Kriegsmarine)
Wo. ab 7 Uhr So. ab 4.30 Uhr

Skala



HEIRATSINSTITUT IDA & CO.

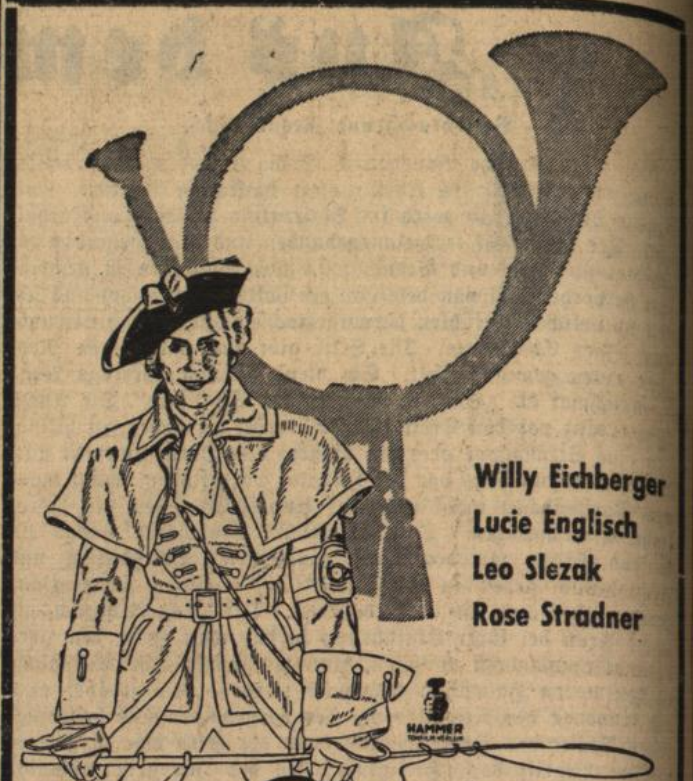
Ida Wüst — Ralph Arthur Roberts
Theo Lingen — Carsta Löck
Rudolf Platte u. a. m.

Ein hundertprozentiger Lacherfolg, bei dem Sie totaler keine Sekunde Langweile haben werden, denn Witz, Humor und lustige Einfälle wechseln sich in bunter Folge ab und ringum ist schallendes Gelächter — es ist ein Lustspiel, das sich würdig dem letzten Heiterkeitserfolg von „Der Etappenhase“ anreihet — deshalb

unbedingt ansehen!!

Interessantes Vorprogramm!
Beginn Wo. 6.30 — So. 2.30 Uhr

Markgrafen



Willy Eichberger
Lucie Englisch
Leo Slezak
Rose Stradner

Der Postillon von Lonjumeau

Ein kleiner Postillon und seine treue Frau sind der Mittelpunkt dieses Filmes, dessen spannungsreiche Handlung umrahmt wird von den bezaubernden Melodien der gleichnamigen weltberühmten Oper.

Ab heute 7⁰⁰ — Sonntag ab 2³⁰

KAMMER

Rehbraten „Refragout“
im »Schick«

Naturtheater Durlach
(Larchenberg)
Sonntag, den 22. August, 4 (16) Uhr
Das Verlegenheitskind
Ein lustiger Bauernschwank. Spielleit.: Alfred Land
Eintritt: 0.55—0.85, gedeckt 1.10 — Militär u. Kinder 0.35

Ortsbauernschaft Durlach
Dorfabend
mit **Centetanz** bis 3 Uhr
Samstag, den 21. August 1937, 20.30 Uhr
Gasthaus zur „Blume“

Turnerschaft Durlach 1846 E.V.
Aus Anlaß des Bezugs unseres Oberturnwartes W. Müule nach Berlin veranstalten wir am kommenden **Samstag, den 21. d. M.**, abends 7/9 Uhr, im Saal der „Alten Residenz“ einen
Abschieds-Abend
worauf wir unsere werthen aktiven und passiven Mitglieder turnfreundl. einladen für unsere sämtlichen Aktiven ist es eine Ehrenpflicht, an diesem Abend zu erscheinen.
Der Vereinsführer.

Sterbe-Unterstützungsverein Durlach
(Bürgerzeitungstasse)
Am **Samstag, den 28. August 1937**, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Döfchen“ eine
außerordentliche Mitgliederversammlung
statt. — Tagesordnung: Erhöhung des Sterbegeldes.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Damen-Kniefirmpie
aus künstlicher Waschseide mit Gummi-Elastrand
Paar **0.78**

Damen-Hemdchen
oder Höschen, Kunstseide, Jnserock mit Nadelstreifen, Gr. 42-50
Stück **0.88**

Damen-Strümpfe
Kunstseide mit kleinen Schönelistfehlern, kurz oder lang
Paar **0.98**

UNION
VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN G.M.B.H.
KARLSRUHE • DEUTSCHES UNTERNEHMEN

Hast Du suchst Du
etwas zu verkaufen, etwas vorteilhaft zu kaufen, so nimm Dir den zuverlässigsten Werber, der zu jeder Stunde zu Tausenden von Volksgenossen spricht und ihnen Dein besonders günstiges Angebot unterbreitet oder Deine Wünsche von Haus zu Haus trägt, die

Klein-Anzeige
des „Durlacher Tageblattes“ (Winzler Bote) die sich bei dem zweiten Leserkreis größter Beachtung erfreut.
Anzeigenannahme:
In Durlach in der Geschäftsstelle, Adolf Hitlerstraße 53, in Grödingen bei Druckerei Döfner.

Nähmaschinenbauer
Aus besonderem Anlaß heute abends 8 Uhr
Zusammenkunft
im Lokal.
Der Vereinsführer.
Fleißiges, pünktliches
Mädchen
oder unabhängige Frau u. u. 45 Jahre in gutes Haus in Durlach gesucht.
Zu erfragen
Kuttner, Schloßweg 2

Männerchor D.A.F. Durlach.
Freitag, 20. August, abends 7/9 Uhr
Zusammenkunft
in der großen Linde.
Zwecks besonderer Bekanntgabe wird vollzähliges Erscheinen erwartet.
Sonntag, den 22. August, Abfahrt nach Weingarten, 12.45 Uhr, Zusammenkunft im Lokal 12 Uhr.
Der Gesangswart.

Mädchen
das schon in Stellung war, unter Umständen auch ein **Halbtagsmädchen**. Eintritt sofort oder zum 1. September.
Niederlage
für Futterkalk u. Nährhese bei hoh. Verdienst zu vergeben. Für Warenlager ca. R. 4.200.— erforderlich.
Oskar Partl, Mannheim, Langstr. 26

Sonntag, den 22. August 1937, I. und II. Etg. in
Sagenbach (Rials)
Abfahrtpunkt 12 Uhr, Dammbüsch „Blume“ D-Neue
Gas-herde
nur Qualitätsfabrikate in allen Ausführungen bei
W. Stoll
Leopoldstr. 4

RUDOL 333
klebt, leimt, kittet alles Glas, Porzellan, Leder etc. Zu haben bei
Franz Kreiz Lederhandlung
Abonnenten kauft bei unteren Inferenten!

Safertrauben
Am **Samstag** von 10—12 Uhr gelangen in unserem Verwaltungsgebäude, Scheffelstraße 19, Safertrauben in beschränkter Menge zur Abgabe.
Reboerelungsanstalt.

Möbel
Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer
Einzelmöbel in großer Auswahl formschön dauerh.
SIGMUND
Karlsruhe, Kronenstr. 17a
Ehestandsdarlehen

Elektro-Kühlschränke
auf 24 Monatsraten
Elektro-Müller.

Olla Força Olla!
Olla putzt und reinigt alles
ATA
Dargestellt in den Perfluoriden.